

Jahresbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **61 (1906)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.



I.

Protokoll der 63. Jahresversammlung des Histor. Vereins der 5 Orte in Schwyz am 28. Sept. 1905.

Es war ein herrlicher Herbsttag des sonst so wenig wonnigen September 1905, als die Fünfförtigen am Fuß des Mythen im alten schönen Schwyz zusammenkamen.

1. Mit militärischer Pünktlichkeit ward um 10 Uhr vormittags in der Ratsstube zu Schwyz durch den Herrn Festpräsidenten *Landammann Oberst Rudolf von Reding-Biberegg* die Versammlung eröffnet. Derselbe begrüßte die anwesenden Ehrenmitglieder (Hr. Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau von Zürich und Hochw. Kanonikus Mayer von Chur) die Mitglieder und Gäste des 5örtigen Vereins namens des Volkes und der Behörden sowie des histor. Vereins des Kantons Schwyz. Daran knüpfte er übungsgemäß einen kurzen Lebensabriß der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Vereinsmitglieder. Es sind deren folgende:

Hochw. Joh. Fischer, Pfarrer in Großdietwil,
Hochw. Heinrich Baumgartner, Seminardirektor in Zug,
Felix Jos. Stockmann, Landessäckelmeister in Sarnen.
Hochw. F. X. Uttinger, Pfarrer in Zug,
Joseph Gut, Gerichtsschreiber in Sursee,
Alois Räber, Kriminalgerichtspräsident in Luzern,
Michael Truttmann, Hôtelier in Seelisberg,
Gottlieb Bucher, Landschreiber in Sarnen,
Hochw. Ant. Portmann, Prof. u. Chorherr-Kustos in Luzern,
Hochw. Columban Brugger, Abt in Einsiedeln,
Hochw. Ant. Kächler, Kaplan in Kerns und
Hochw. Jos. Rogger, Kaplan in Mariazell.

2. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung in Altdorf wurde verlesen und genehmigt.

3. Als Stimmzähler wurden gewählt Landesarchivar Dr. Rob. Durrer und Kantonsarchivar I. K. Benziger.

4. Der Aktuar Dr. Hürbin verlas den Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1904/1905, während nach seinem Antrag die Sektionsberichte nicht zur Verlesung gelangten.

5. Herr Rechnungsrevisor Wyß von Zug erstattete Bericht über die Rechnung 1904/1905 und beantragte Genehmigung der Rechnung sowie Verdankung an den Rechnungssteller und Kassier, Banquier R. Tobler in Luzern.

Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag zu.

6. Als neue ordentliche Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen :

1. Herr Joseph Karl Benziger, Kantonsarchivar in Schwyz,
2. „ Alois Bossard, Jurist in Cham,
3. Hochw. Herr Theodor Bucher, Pfarrhelfer in Wohlen,
4. Herr Melchior Jos. Buler, Tierarzt in Küsnach (Schwyz),
5. Hochw. Herr Viktor von Hettlingen, Pfarrer in Illgau,
6. „ „ Pius Kistler, Professor am Lehrerseminar in Rickenbach,
7. „ „ Jakob Otzenberger, Kaplan in Hellbühl,
8. Herr Josef Reichlin, Bankkassier in Schwyz,
9. „ Franz Xaver Renner, Postbeamter in Luzern,
10. „ Dr. Franz Xaver Rickenbacher in Arth,
11. „ Dr. Schnüringer in Schwyz.
12. Hochw. Herr Dr. Dominik ab Ury, Professor in Schwyz.

7. An Stelle des demissionierenden Vorstandsmitgliedes HHchw. Pfarrer Loretz in Bürglen wurde Nationalrat *Gustav Muheim* in Altdorf gewählt.

8. Als nächster Festort wurde *Sarnen*, als Festpräsident Dr. med. *Eduard Ettl*in, alt Regierungsrat, in Sarnen erkoren.

9. Den Schluß der Verhandlungen bildeten die beiden Vorträge :

- I. „*Die schwyzerischen Hexenprozesse*“ von Herrn Lehrer *Al. Dettling* in Schwyz-Seewen und
- II. „*Das schwyzerische Archiv*“ von Herrn Kantonsarchivar *I. K. Benziger* in Schwyz.

Der erste der beiden Vorträge bot auf Grundlage eines reichen Materials ein Bild dieser grausigen Prozesse, die in Schwyz mit 1571 anheben. Nicht nur wurden Einzelvorgänge, wie der Prozeß der Küssnacher „Seelenmutter“ klar dargestellt, sondern es verdient besondere Erwähnung, daß auch das rechtshistorische Moment auf seine Rechnung kam, indem zuers t das kaiserliche Strafgesetz Karls V. die „Carolina“ (von 1529) dann das schwyzerische Landrecht mit eigenen Bestimmungen zur Anwendung gelangte.

Der zweite Vortrag über das schwyzerische Archiv bot auch in gekürzter Form einen lichtvollen Ueberblick von den Anfängen dieses Instituts, in welchem Schwyz das Kleinod der Bundesurkunde von 1291 bewahrte, von seiner Kirchlade, dann dem (Meyer-) Turm mit all seinen Umwandlungen und seinen Archivaren.

So war es Mittag geworden. Der leibliche Mensch verlangte nach seinem Recht, und es ward ihm. Im „Hôtel Hedinger“ streckte Alles die Hände aus nach dem „lecker bereiteten Mahle“. Ein guter Tropfen löste die Zunge. Den Redestrom eröffnete der Festpräsident, in feiner Causerie die Historiker als Pioniere der Kultur und Vaterlandsliebe feierend. Viele andere Redner folgten. Nach dem Mahle sahen sich einige das Ital Reding Haus, andere das „Kerchel“ oder Archiv an. Eine kleinere Schaar aber saß noch fest, nicht nur des alten „fryen“ Herkommens der Schwyzer gedenkend, sondern auch der Löschung altgermanischen Durstes. Aber auch ihnen schlug die Stunde des Aufbruchs. Voll Dank verließen alle die gastliche Stätte. Es war eine schöne Tagung in Schwyz.

II.

Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1905|06.

Der Vorstand hielt im Laufe dieses Vereinsjahres eine Sitzung ab. Dieselbe fand am 26. März 1906 in Luzern statt. Der Präsident erstattete in gewohnter Weise Bericht über den Inhalt des nächsten (LXI) Bandes des

VIII

„Geschichtsfreund“ Demselben soll eine Abbildung des Ritters Melchior Lussi von Stans beigegeben werden, zur Erinnerung an den 300. Gedenktag seines Todes.

Genehm gehalten werden die Tauschverbindungen mit den „Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Voralbergs“ sowie mit den „Mühlhäuser Geschichtsblättern in Thüringen.

Herr Festpräsident Dr. med. Ed. Ettlín schlägt als Tag der Festversammlung den 17. September (1906) vor.

Die laufenden Geschäfte: Korrespondenz, Verwaltung, Abhaltung der luzern. Sektionsversammlungen besorgte in gewohnt umsichtiger Weise der Vereinspräsident.

Während des Vereinsjahres sind folgende Mitglieder gestorben:

Nazar Reichlin, Notar in Schwyz,
Ludwig von Pfyffer-Heidegg auf Schloss Heidegg,
Ludwig Falck, Banquier in Luzern,
Dagobert Keiser, Architekt in Zug,
Jakob Schmid, Oberrichter in Luzern,
Gottfried Bluntschli, Pfarrer in Sarmenstorf,
Albert Achermann, Seminarlehrer in Hitzkirch,
Johann Meyenberg, Kantonsrat in Zug,
Franz Britschgi, Kantonsrat in Sachseln,
Josef Seiler, alt-Regierungsrat in Sarnen,
Xaver von Weber, Kanzleidirektor in Schwyz,
Kaspar Moritz Widmer, Pfarrer in Baar,
Josef M. Camenzind, Landschreiber in Gersau.

Ausgetreten entweder durch statutengemäße Austrittserklärung auf Neujahr oder durch statutenwidrige Refüsierung des Geschichtsfreundes die Herren: Josef Aschwanden von Altdorf, Mart. Fellmann in Hohenrain, Alois Flueler in Stans. Karl Gisler in Spiringen, Johann Kälin in Solothurn, Melchior Lussi in Stans, Josef Meier in Zürich, Josef Nell in Altdorf, Wilhelm Roos in Münster, Josef M. Walter in Spiringen, Josef Waser in Altdorf und Johann Zraggen in Schattdorf.

Für die Vereinsbibliothek wurden folgende Geschenke gemacht:

Merz, Walter. Die Lenzburg.

Weber, Maurus. Erinnerungen eines alten Sentenbauern.

Arnet Thaddäus. Die Schlacht am Morgarten. Volksschauspiel.
Künzle Magnus. Festpredigt zum Jubiläum vom 50jährigen Bestande des Kollegiums M. Hilf in Schwyz.

Herzog, H. Die Schlacht am Morgarten.

Gisler, Karl. Festschrift zum ersten Schweiz. Centralschweizerischen Sängersfest in Altdorf.

Kopp Karl Al. Die Stiftsbibliothek in Bero-Münster.

Vom eidg. Statistischen Bureau:

Schweizerisches Ortschaftsverzeichnis 1906.

Statistisches Jahrbuch 1900—1905.

Vom Bundesarchiv:

Rott Eduard. Histoire de la Représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses etc.

Festgabe auf die Eröffnung des Histor. Museums in Altdorf.

Funde: Beim Fischen zog Herr Trutmann zum Seehof in Küsnach einen wohl aus der ältesten Fischerzeit stammenden Anker aus dem See. Derselbe war, soweit zu erkennen, aus den Dolden einer Rottanne gezimmert und ist dem heute gebräuchlichen Anker ähnlich. Um den Anker rascher sinken zu lassen, sind am unteren Ende Oeffnungen angebracht, die vermutlich zum Befestigen von Gewichten dienten.

III.

Berichte der Sektionen über das Vereinsjahr 1904/05.

Luzern. Die Sektion Luzern versammelte sich im Wintersemester 1904/05 an fünf Abenden im Hôtel Union. Gegenstand der Versammlung bildete jeweilen ein Vortrag mit darauffolgender Diskussion, sowie die Einsichtnahme in die aufliegenden Tauschschriften.

Am 9. November 1904 sprach Regierungsrät Josef Düring über den „Glasgemäldecyklus im Kloster St. Anna zu Luzern“. Besagtes Frauenkloster St. Anna im Bruch (1904 nach Gerlisberg bei Luzern verlegt) wurde in den Jahren 1610—1620 erbaut. Die Nonnen suchten mit Hilfe der Väter Kapuziner ihr Heim zu schmücken. So entstanden durch Schenkungen von Luzern und auswärts 29 Glasgemälde im Kreuzgang (in den Bogenlichtern 24). Von

denselben haben im Jahre 1904 auf Gerlisberg 24 im Kreuzgang, andere im Refektorium Aufstellung gefunden. Ihrem Hauptinhalte nach stellen sie die Passion (Scheibe 5—24) des Herrn dar. Wenngleich die Technik der Glasmalerei damals ihre Höhe überschritten hatte, so ist das Ganze doch eine erfreuliche Leistung, einzelne Fenster sogar an Fallenter gemahnend. Der ganze Cyklus stammt aus dem Atelier des Glasmalers Jakob Wegmann, Sohn des Zürchers Hans Heinrich Wegmann (1605—1656); doch sind von ihm selbst nur sieben mit J. W. bezeichnete Scheiben gefertigt. Der sehr instructive Vortrag wurde durch Vorweisung von Photographien der betreffenden Glasgemälde belebt.

In der zweiten Sitzung, am 14. Dezember 1904 gab Erziehungsrat Professor Dr. J. L. Brandstetter eine Deutung der Ausdrücke: „Westerlege“ u. „Schlotterten“. Nach seiner Auslegung bedeutet der erstere Ausdruck den weißen Sonntag, wo die depositio albarum (Westerlege) stattfand, in sekundärer Bedeutung „Taufschmaus“ (Taufeinbund). — „Schlotterten“ kommt nach dem Lexikon von Stalder von „Schlotterhosen“, nach Grimm vom Schlottern d. h. Mitbummeln des Götli“, was beides als unrichtig dargestellt wurde.

Hieran reihte sich ein Vortrag von Professor Wilhelm Schnyder über die „Photographie im Dienste der Archäologie u. Geschichte“. Den Inhalt bildete im wesentlichen die Beantwortung der beiden Fragen: „Wo (d. h. in welchem Falle) und wie soll photographiert werden? Die erstere wird dahin beantwortet, in allen Fällen, wo die Weiterexistenz eines Objektes (sei es Gebäude, Statue, Gemälde, Urkunde) in Frage gestellt ist, dann bei Ausgrabungen, um sofort die Lage der einzelnen Gegenstände festzuhalten. Auf das „Wie man photographieren soll“ erfolgte die Erwiderung, wenn möglich immer bei Tageslicht und auf gutes Papier, damit das Bild möglichst treu die Sache wiedergibt und sich auf die Dauer aufbewahren läßt.

Am Abend des 11. Januar sprach Rektor Dr. Joseph Hürbin über das Thema: „Aus der schweizerischen Kultur“.

geschichte des 16. Jahrhunderts.“ Derselbe behandelte ein unediertes Kapitel aus dem II. Bande seines „Handbuches der Schweizergeschichte“, nämlich die deutschschweizerische Litteratur im 16. Jahrhundert, wie sie sich im Drama, dem historischen Volkslied, im Kirchenlied und in der Geschichtsschreibung unserer grossen Chronisten, wie Tschudi u. a. darstellt, schließend mit den Autobiographien der beiden Platter in Basel.

Professor Dr. Renwart Brandstetter hielt in der vierten Sitzung am 7. Februar 1905 einen Vortrag über „Das schweizerdeutsche Lehngut im Rätoromanischen.“ Ausgehend von der Zweiteilung des Romontschen am Inn und Rhein beschäftigte sich der Vortragende nur mit letztem und seiner Litteratur. Für das vorliegende Thema wurden die Fragen beantwortet: Wie nimmt das Rätoromanische das Schweizerdeutsche auf? Wann fand diese Aufnahme statt? Woher, d. h. aus welchen Mundarten? Welche Kategorien aus dem Schweizerdeutschen sind in's Rätoromanische gekommen? Dann wie macht das Schweizerdeutsche das Rätoromanische Grammatikleben in Geschlecht, Lautstand und Flexion mit, und wie viel Schweizerdeutsch findet sich schließlich im Rätoromanischen? Die Allgemeinverständlichkeit, womit das Thema einer rein sprachlichen Untersuchung vorgetragen wurde, war für jeden Zuhörer ein hoher Genuss. Wer sich näher dafür interessiert, dem sei der wesentlich erweiterte Vortrag, der als erstes Heft der „Rätoromanischen Forschungen“ von Professor Dr. R. Brandstetter diesen Sommer (1905) bei J. Eisenring in Luzern erschienen ist, bestens empfohlen.

Den letzten Vortrag des Wintersemesters hielt H. H. Bernhard Fleischlin am 15. März 1905 und zwar über „Luzerner Reformatoren in den Jahren 1519—1524.“ Wesentlich wurde das Leben und Wirken des Oswald Geishüsler, Mykonius gen. in Luzern, Zürich und Basel vom Vortragenden einer näheren Betrachtung unterzogen.

Bero-Münster. Die Sektion Münster versammelte sich im Vereinsjahr 1904/5 einmal am 15. September. Herr Chorherr Karl Alois Kopp hielt einen Vortrag über das

vor einiger Zeit in Neuveville von Archivar Türler in Bern aufgefundene Psalterium oder Vesperale Beronense, das der Vortragende zum Studium in verdankenswerter durch die Vermittlung Türlers erhalten hatte und an der Sitzung vorlegen konnte. Das Psalterium, von dem noch ein Exemplar in Paris sich befindet, ist nicht das Psalmenbuch der Bibel, sondern ein Bestandteil des römischen Breviers und enthält ausser den Psalmen der Vesper auch die Litanei omnium sanctorum mit den Schweizerheiligen. Dieses Vesperale ist jünger als der Mamotrectus, gedruckt mit den gleichen Lettern, aber mit wenigen Abkürzungen.

Der Präsident, Probst Melchior Estermann, wies eine von Herrn Katechet Räber in Luzern erstellte Photographie des dem Stifte Münster defraudierten Direktoriums chori vor. Dieses hatte zwei Elfenbeindecken in Diptychenform mit vier Bildern aus der Passion - Geiselnahme, Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung und enthielt die Namen der Lenzburger Stifterfamilie sowie die Namen der 16 ältesten Pröpste. Dieses Direktorium gehört nach Dr. R. Rahn dem 14. Jahrhundert an. Vom Präsidenten erschien sodann eine Arbeit über die Chorstühle der Stiftskirche Münster und im Jahresbericht der Mittelschule: „Die Gründungssage des Stiftes Bero-Münster in Wort und Bild.“

Nidwalden. Die Sektion Nidwalden versammelte sich einmal. Herr Dr. Durrer hielt einen Vortrag über Kunstdenkmäler in Ennetmoos, Ranft und Kerns. In der Kapelle Ennetmoos wurden unter dem Mörtel Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert bloßgelegt. Man vergleiche die Statistik der Kunstdenkmäler von Nidwalden.

Das Museum erhielt eine wertvolle Bereicherung durch Deposition, Schenkungen und Ankäufe, wie das Portrait der Frau Barbara Wyrsh-Kayser, gemalt von deren Gemahl, 1775, das Miniaturportrait von Kaplan Franz Xaver Wyrsh † 1810 und das Aquarellportrait von Kaplan Melchior von Deschwanden, † 1824, gemalt von Paul von Deschwanden, und das Portrait von Kaplan Josef Maria Achermann von Buochs, gemalt durch

von Euw, die Portraits von Barbier Josef Maria Spichtig und seiner Frau A. Maria Kaiser und seines Bruders Josef Spichtig, Pfarrer in Göslikon, sodann ein Gemälde „Die Kindstaufe“ von Theodor von Deschwanden. Erworben wurden ferner ein eiserner Thürknopf von der Ruine Rotzberg, ein Messer aus dem 16. Jahrhundert, gefunden in Grünewald, die Ueberfallsdenkmünzen von 1798 des Hans Frei und Eduard Zimmermann, der Festtaler des eidg. Schützenfestes in Nidwalden 1861, Prägestöcke für den Schützenfesttaler von Ennetmoos etc.

Uri. Der Sekretär des Vereins für Geschichte und Altertum von Uri berichtete über die Tätigkeit des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri. Der Vorstand hielt elf Sitzungen, deren Haupttractandum der Museumsbau in Altdorf war. An der Generalversammlung in Bürgeln hielt Herr Pfarrer G. Furrer in Erstfeld einen fesselnden Vortrag über die Prozession in der Jagg matt. Die historische Sammlung wurde vermehrt durch Ankäufe, Schenkungen und Depositionen.

Berichte der Sektionen über das Vereinsjahr 1905|06.

Luzern. Die Sektion Luzern versammelte sich fünfmal, wobei jedesmal ein Vortrag gehalten wurde.

In der ersten Versammlung am 8. November 1905 sprach der Präsident des Vereins, Herr Erziehungsrat Professor Dr. J. L. Brandstetter über „Vierlinden auf Menzberg“. Ausgehend von der Gründung der Kuratkaplanei u. Pfarrei Menzberg 1809 und dem Bau der dortigen Kirche beim Siberhaus wandte er sich besonders den Flurnamen jener Gegend zu. Anlässlich der Erklärung des Wortes „Sperbelegg“ gab der Vortragende eine kulturgeschichtlich sehr interessante Darstellung der mittelalterlichen Falkenjagd. Dieselbe wird im „Geschichtsfreund“ erscheinen,

In der zweiten Versammlung am 13. Dezember 1905 hielt Herr Professor Dr. Joseph Hürbin einen Vortrag

über den „Zweiten Vilmbergerkrieg“ auf Grund der hier erstmals vollständig verwendeten Quelle der Aufzeichnungen des Oberquartiermeisters Franz Josef Meyer von Schauensee. Dieser Vortrag erschien im II. Band des „Handbuch der Schweizergeschichte“ S. 405—423 (hrsg. von Jos. Hürbin).

In der dritten Sitzung am 10. Januar 1906 behandelte Hochw. Herr Bernhard Fleischlin das Thema: „Kirche und Stift St. Leodegar vor dem Brande am 25. März 1633“. Der Hauptteil dieser Abhandlung ist in den Nr. 208, 210, 211, 212, 213 des „Vaterland“ 1906 als Feuilleton unter dem Titel: „Die Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar und Mauritius in Luzern“ erschienen. Da in diesem Vortrag die Forschungen von J. L. Brandstetter, Rohrer u. Joseph Hürbin (im Anschluß an die Kaiserurkunde vom 26. Juli 840) teilweise, in der Diskussion gänzlich und absichtlich ignoriert wurden, so kann hier weiter nicht auf diese Sache eingetreten werden.

Am 7. März 1906 sprach in der vierten Versammlung Herr Franz Haas über „Die Zünfte der Stadt Luzern“. Nach einer allgemeinen Einleitung, besser gesagt, nach einer Orientierung über das Zunftwesen in frühester Zeit, dann im Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft werden das „älteste Stadtbuch von Luzern“ (nach Eutyck Kopp in den Jahren 1300—1315 geschrieben) und die „Allgemeine Handwerksordnung von 1471“ zur Grundlage der interessanten Darstellung gemacht. Den Schluß derselben bildete die Erwähnung der gesellschaftlichen Vergnügen der Zünfte, speziell auf der „Fritschistube“. Voraussichtlich wird der ansprechende Vortrag im „Geschichtsfreund“ erscheinen.

Zu einer fünften Versammlung berief uns der unermüdlige Präsident Dr. J. L. Brandstetter auf den 2. Mai 1906. „Z'Möüster vor sibetzg Jore“ lautete das Thema. Vom ene Mönsterer. Dieser letzterer war kein anderer als der Herr Präsident selbst. Es waren Jugenderinnerungen in der traulichen Mundart seiner Heimat erzählt: ein Bild der guten alten Zeit, in welcher nicht nur Gebäude und Personen ihre

Darstellung fanden, sondern fast mehr noch Beschäftigung, Sitten und Gebräuche. Welch' anheimelndes Bild bot doch die Art und Weise der Hanfbereitung.

Es ist in der That an der Zeit, diese Bilder in unserm eisenbahndurchsausten 20. Jahrhundert zu sammeln und aufzubewahren, ehe sie dem Gedenken der lebenden Geschlechter entschwinden, nachdem ja auch die Heimat des Vortragenden: Beromünster am 1. Oktober 1906 den Anschluß an eine Eisenbahn gefunden hat.

Bero-Münster. Die Sektion Münster hielt im Vereinsjahr 2 Sitzungen ab am 11. Mai u. 14. September. In der ersten sprach Hochw. Herr P. Norbert Flüeler über den aus Münster stammenden Pater Marianus Herzog, Pfarrer am Stifte Einsiedeln. Der Vortrag war eine Ehrenrettung des in der Geschichte verunglimpften Paters. Als Truppenführer und Verteidiger am Etzel hat er seine Pflicht gewissenhaft erfüllt. Die Schuld des Mißerfolges lag auf ganz anderer Seite.

In der zweiten Sitzung wurden zwei Vorträge gehalten. Der Präsident Hochw. Herr Melchior Estermann, Propst, sprach über die alte Kapitelstube und den Stiftskeller, cellarium dominorum. Der Bau der Kapitelstube fällt in das Ende des 13. Jahrhunderts. Vorher wurden die Urkunden in der Stiftskirche, nachher in der Kapitelstube aufbewahrt. Das altersgraue Gebäude des Stiftskellers, im Volksmunde alte Metzg geheißen, war nie eine Metzg, sondern das Parterre war bis 1848 der Weinkeller des Stiftes, und die Vorhalle, deren Bögen jetzt zugemauert sind, war seit dem Altertum eine offene Markt- oder Verkaufshalle, „Schol“. Noch jetzt heißt die daneben befindliche lange steinerne Stiege „D'Scholstegen“ nicht „Zollstegen“.

Hochw. Herr Chorregent Nik. Estermann brachte im Anschluß an zwei „Exlibris“ interessante Aufschlüsse über den Luzerner Chorherrn Josef Leoenz Meier von Schauensee, dessen Wirksamkeit als großer Musiker in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts fällt.

Am Schlusse der Sitzung erklärten sich Präsident und Sekretär ihres Amtes müde, nachdem der erste 25, der andere 31 Jahre ihr Amt gewissenhaft erfüllt hatten und von deren Tätigkeit die jeweiligen im Geschichtsfreunde mitgeteilten Sektionsberichte ein schönes Zeugnis ablegten. Ihre Tätigkeit wurde von Herrn Chorherrn Ig. Vital Herzog bestens verdankt. An ihre Stelle wurden gewählt als Präsident: Herr Chorherr Karl Alois Kopp, und als Sekretär: Herr Chorregent Nikolaus Estermann. Ad multos annos.

Der Präsident des Gesamtvereins fügt diesem Berichte den Wunsch bei, dass die Mitglieder der Sektion Münster nicht vergessen mögen, daß die Spalten des „Geschichtsfreundes“ für ihre Arbeitslust genügenden Raum bieten.

Nidwalden. Der historische Verein von Nidwalden hielt eine Sitzung ab. Die Hauptverhandlung bildete die Gedächtnisfeier des 300. Todestages des berühmten Nidwaldners, Ritter Melchior Lussi und ein Vortrag von Dr. Robert Durrer. Bezüglich des ersten wurde beschlossen, Herrn Dr. Richard Feller zu ersuchen, über Leben und Wirken des Ritters einen öffentlichen Vortrag zu halten.

Herr Dr. Durrer behandelte in seiner gewohnten geistreichen Weise das Unterwaldnerhaus. Er bezeichnete diesen Typ als für alle Urkantone gemein, das niedrige Schindeldach, die Vorlauben, die Einteilung, die späteren Vordächer, er bedauert den allmäligen Untergang im 19. Jahrhundert. In der Diskussion wurde der Wunsch geäußert, man solle ein Unterwaldnerhaus schaffen, welches das Heimelige, Poetische und Solide des früheren Hauses mit den Anforderungen der Neuzeit vereinigen würde.

Dem Museum wurden wieder eine Anzahl Geschenke und Depositen zugewendet, Ansichten, Kostüme, Bilder, Portraits, Ofenkacheln mit Bildern, Unterwaldner Litteratur etc. Da die Herren Kaplan Kaiser und Dr. Gabriel sich nicht mehr bewegen ließen, ferner im Vorstande zu bleiben, wurden gewählt die Herren Kaplan Frank u. Landschreiber F. Odermatt.

Uri. Der Verein für Geschichte und Altertümer in Uri hat ein Jahr reger Tätigkeit hinter sich. Der Vorstand hat 18 Sitzungen gehalten und zweimal trat die Generalversammlung zusammen — einmal war's im freundlichen Schloßchen à Pro, das anderemal tagte sie bei den ehrwürdigen Burg-Ruinen der Edlen von Attinghausen.

Das wichtigste Ereignis, welches dieses Jahr brachte, ist die am 12. Juli 1906 erfolgte Eröffnung des neuen historischen Museums. Der sehr ansprechende Bau, ausgeführt durch Hrn. Architekt Hanauer, bietet nun den Sammlungen des Vereins eine zweckentsprechende Heimstätte. — Von den literarischen Publikationen sind zu nennen das Neujahrsblatt und die anlässlich der Eröffnungsfeier des Museums veranstaltete Herausgabe einer Festschrift.

Die historischen Sammlungen wurden durch Ankauf von Altertümern, durch verdankenswerte Zuwendung von Geschenken und Abgabe von Depositen beträchtlich vermehrt. Die Vereinsbibliothek und das Archiv erhielten einen wertvollen Zuwachs, indem jener Teil der Bibliothek u. der handschriftliche Nachlaß des Herrn Hauptmann Karl Leonhard Müller sel., welcher speziell die Geschichte Uris beschlägt, dem Vereine in verdankenswerter Weise geschenkt wurde. —

Bei Anlaß der Generalversammlung in Attinghausen hielt Herr Typograph B. Imhof einen Vortrag: „Die Geschichte einer Totengräberbruderschaft in Altdorf“. Die Versammlung folgte den interessanten und gediegenen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit.

V.

Nekrologe der verstorbenen Mitglieder.

Nazar Reichlin, Notar von Schwyz wurde geboren am 12. Oktober 1844 als Sohn des Herrn Bezirksamtmanns Anton Reichlin und der Magdalena v. Hettlingen. Nach Absolvierung der Primarschule besuchte er die Realklassen in Schwyz und nachher die Handelsschule in Melle